

Betteltour für die Botanika

Senator Reinhard Loske kündigt im Beirat Gespräche mit potenziellen Stiftern an

Von Andreas Becker

HORN-LEHE. Die Chancen, Bau- und Umweltsenator Reinhard Loske persönlich kennenzulernen, stehen für einige Bremer in den kommenden Monaten nicht schlecht. Vorausgesetzt, sie verfügen über ein gut gefülltes Bankkonto. Bis Mitte des Jahres hat Loske Zeit, Stiftungsgeld für die Botanika zu beschaffen, dann muss er der Bürgerschaft einen Bericht über den Sachstand vorlegen.

Zunächst aber stand der Senator dem Beirat Horn-Lehe Rede und Antwort. Nach einem kurzen Rückblick auf die Entscheidung der Stadt, sich vom Betrieb und ab 2009 auch aus der Finanzierung der Botanika zurückzuziehen, fasste Loske die Ergebnisse der Betreibersuche zusammen.

Alle Konzepte seien analysiert, gewogen und für zu leicht befunden worden, sagte er. Deshalb nun der Ausweg, die Botanika über eine Stiftung weiterzuführen, mit den Themen Bildung, Wissenschaft und Artenvielfalt als Konzept. Das zusätzliche Stiftungskapital von zehn Millionen Euro soll entweder auf die 30 Millionen Euro der Stiftung Rhododendronpark aufgesattelt werden, oder die Stiftung Botanika wird eigen-

ständig betrieben. „Für beide Modelle gibt es Vor- und Nachteile. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen“, so Loske.

Von den erforderlichen zehn Millionen Euro hat der private Stifter, der bereits zehn Millionen Euro für die Rettung Rhododendronpark lockergemacht hatte, 1,5 Millionen Euro zugesagt. Bleiben der Stadt also noch 8,5 Millionen Euro, die der Senator möglichst mit milden Gaben anderer Stifter decken möchte.

„Sollte es nicht dazu kommen, müssen wir andere Finanzierungswege in Anspruch nehmen“, sagte Loske. Welche das denn sein könnten, wollten gleich mehrere Beiratsmitglieder wissen. Darauf verwies der Senator auf mögliche Grundstücksverkäufe, die allerdings – das betonte er ausdrücklich – nicht den Rhododendronpark betreffen würden. Neben dem Stiftungskapital, mit dessen Ertrag die laufende Unterhaltung der Botanika bestritten werden soll – die Stadt rechnet mit rund 500 000 Euro jährlich – sind jedoch noch zusätzliche Mittel erforderlich. „Die Anlage muss aufgewertet werden, und dafür bemühen wir uns um Zuschüsse“, sagte Loske. Im Gespräch sei auch, das Vorhaben für das Konjunkturpaket II des Bundes anzumelden.

In der Diskussion betonte Loske, es sei Ziel der Stadt, den Anteil der öffentlichen Finanzierung möglichst gering zu halten. Jedoch sei fraglich, ob zehn Millionen Euro an privatem Stiftungsgeld aufgebracht werden könnten, räumte der Senator ein. Jetzt würden aber erstmal viele Gespräche geführt, um dieses Ziel zu erreichen. Parallel feilen die Verantwortlichen in Zusammenarbeit mit Universitäten sowie Umwelt- und Naturstiftungen am Konzept. „Mehr als die 70 000 Besucher im Jahr 2008 sind machbar“, zeigte sich Loske überzeugt.

In einem einstimmigen Beschluss stellte sich der Beirat hinter die Stiftungspläne. Allerdings sollen im Falle einer Finanzierungslücke keine weiteren Grundstücke des Rhododendronparks und näheren Umkreises verkauft werden dürfen. Auch soll ein Stiftungsbeirat gebildet werden, in dem die lokalen Institutionen und der Beirat vertreten sein sollen.

Auf Antrag der Grünen unterstützt der Beirat die neue inhaltliche Ausrichtung der Botanika ausdrücklich und fordert den Senat auf, die investiven Maßnahmen über das Konjunkturpaket zu finanzieren.

Stadtteil-Kurier, 02.02.2009